ClavierTage Göttingen 2021

Beethoven
14.-21. August

Ludwig van Beethoven

Fünf Kammerkonzerte
Ein Jugendkonzert

Evangelisch-reformierte Kirche
Untere Karspüle 10

Liebes Publikum,

ich freue mich sehr, Sie zu den vierten ClavierTagen Göttingen begrüßen zu dürfen! Im letzten Jahr musste ich das Festival wegen der Corona-Einschränkungen leider absagen, umso mehr freue ich mich, daß es nun gelingen darf!

In diesem Jahr widmen wir uns ausschließlich Werken von Ludwig van Beethoven, dem Wiener Komponisten, der auch nach 250 Jahren nichts von seiner unglaublichen Kraft und Besonderheit eingebüßt hat.

Ich bin sehr glücklich, Ihnen eine glänzende Riege von Musikern präsentieren zu dürfen, die eines eint: die Liebe zu diesem Ludwig van Beethoven.

Sie werden einen intensiven musikalischen Bogen erleben: von den charmanten Werken für Mandoline und Clavier - die natürlich der Verehrung einer jungen Dame zu verdanken sind - bis zu dem tieferschütternden Streichquartett op.131, in dem Beethoven all seine Seelenzustände ausbreitet.

Beethoven ist in seiner Lebenszeit vielen verschiedenen Hammerflügeln begegnet, nicht immer zu seiner Zufriedenheit, aber er war eben ein pianistischer Komponist, der sich von den Flügeln auch inspirieren ließ.

Zwei ausgewählte Flügel kennzeichnen zwei verschiedene Standorte der Entwicklung dieses zu Beethoven Lebenszeit immer noch am Beginn stehenden Instruments: eine Kopie der frühen Anton-Walter-Flügel (im Original 1795) und ein später Wiener Flügel ohne Namen von ca. 1820-25.

Der evangelisch-reformierten Gemeinde und ihrem Pastor Ebener danke ich für die großzügige Überlassung der Kirche und alle Unterstützungen, so wird dieses Juwel perfekt in die Göttinger Konzerträume integriert.

Meine wunderbaren Kolleginnen und Kollegen und ich wünschen Ihnen viel Freude beim Zuhören, genießen Sie Bekanntes, entdecken Sie Unerhörtes und staunen Sie über die vielfältigen Klänge!

Ihr

Duoabend

Sonnabend 14.08. 19:45

Sonate F-Dur für Klavier und Violoncello op.5,1 (1796)
Adagio sostenuto - Allegro - Adagio - Presto - Tempo primo
Allegro vivace

Leonid Gorokhov (geb. 1967)
„An Ox and a Nightingale“ (2021)
für Violoncello & Klavier

Sonate A-Dur für Klavier und Violoncello op.69 (1808)
Allegro moderato
Adagio
Allegretto

Leonid Gorokhov - Violoncello
Roland Krüger - Klavier

Der 1967 geborene Cellist **Leonid Gorokhov** studierte bei Anatoli Nikitin am Konservatorium St. Petersburg und gewann bereits 15jährig den internationalen Wettbewerb „Concertino Prag“. Es folgten große internationale Erfolge wie etwa 1986 der 1. Preis beim „Concours International d'Exécution Musicale Genf“, und 1987 der „Premier Grand Prix” im Pariser Kammermusikwettbewerb.
1991 debütierte Gorokhov unter der Leitung von Sir Yehudi Menuhin

erfolgreich als Solist der St. Petersburger Philharmonie und konzertiert seitdem mit führenden Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Royal Symphony Orchestra London, dem Tonhalle-Orchester Zürich oder der Sinfonia Varsovia. Es liegen zahlreiche CD-Einspielungen mit Leonid Gorokhov vor, unter anderem mit Werken von Boccherini, Debussy, Haydn, Kodaly, Martinu, Prokofieff, Saint-Saens, Schostakowitsch, Strawinsky, Tschaikowsky und Tortelier. Seit 1996 war Leonid Gorokhov Professor am Royal College of Music in London, seit 2008 lehrt er an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Gerrit Zitterbart (1952 in Göttingen geboren) wurde in Hannover, Salzburg, Freiburg und Bonn von Erika Haase, Karl Engel, Lajos Rovatkay, Hans Leygraf, Carl Seemann und Stefan Askenase ausgebildet.
Am Beginn seiner Konzerttätigkeit standen Wettbewerbserfolge in der Schweiz, in Belgien, Frankreich, Italien und Deutschland.
Gerrit Zitterbart hat sich in seiner Laufbahn als Solist und Kammermusiker (u.a. 41 Jahre im Abegg Trio) in mehr als 3.500 Konzerten in 50 Ländern profilieren können.
Sein umfangreiches Repertoire ist auf über 70 CDs (mit Klavierkonzerten, Solowerken, Kammermusik und Lied) dokumentiert - auf modernen und historischen Flügeln gleichermaßen.
Der Pianist leitet seit 1981 eine Klavierklasse an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, seit 1983 als Professor.

Quartett

Sonntag 15.08. 19:45

Streichquartett cis-Moll op.131 (1826)

Adagio ma non troppo e molto espressivo
Allegro molto vivace
Allegro moderato
Andante ma non troppo e molto cantabile
Presto
Adagio quasi un poco andante
Allegro

Aus dem Streichquartett B-Dur, op.130
Cavatina

Große Fuge op.133

Malion Quartett

Alexander Jussow (Violine I)
Jelena Galic (Violine II)
Lilya Tymchyshyn (Viola)
Bettina Kessler (Violoncello)

Das Malion Quartett vereint vier leidenschaftliche Kammermusiker, die bereits vor der Gründung des Quartetts Gast zahlreicher namhafter Kammermusikfestivals waren u.a. Verbier, Schleswig-Holstein, Rheingau Musikfestival, Rencontres Musicales d'Evian, Mecklenburg-Vorpommern, Musikfest Stuttgart, Podium Festival Esslingen, Mozartfest Würzburg, Konzerthaus Berlin.
Bereits im Gründungsjahr 2018 wurden die Musiker in die Stipendiatenförderung der Villa-Musica Rheinland-Pfalz aufgenommen und gewannen den Wettbewerb der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt. 2019 zählte das junge Ensemble zu den Stipendiaten der

European Chamber Music Academy (ECMA). Ebenfalls erfolgreich war das Quartett beim Wettbewerb der PE-Förderungen 2019 in Mannheim und wurde als einziges Streichquartett in die Stipendiatenförderung für das Jahr 2020 aufgenommen.
Die rege Konzerttätigkeit des Quartetts führte das junge Ensemble u.a. bereits in die Alte Oper, das Holzhausenschlösschen in Frankfurt und das Schloss Solitude in Stuttgart. Zu den besonderen künstlerischen Begegnungen des Quartetts zählt die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Jörg Widmann anlässlich des „Kosmos Widmann“ beim Heidelberger Frühling 2021.
Das Quartett erhielt 2021 zudem Stipendien des Deutschen Musikrats und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der HfMDK Frankfurt zur Gestaltung eines ersten eigenen Festivals im März 2022 in Frankfurt sowie zur Produktion eines Films anlässlich des Beethovenjahres 2020. Darüber hinaus wurde dem Ensemble die Ehre zuteil, in die Stipendiatenförderung der Deutschen Stiftung Musikleben aufgenommen zu werden.
Wesentliche Impulse erhielt das Quartett zudem von Prof. Eberhard Feltz sowie von Mitgliedern des Alban Berg Quartetts, des Artemis Quartetts und des Cuarteto Casals. Die vier Musiker sind Absolventen der Quartettklasse von Prof. Tim Vogler an der Hochschule für Musik in Frankfurt am Main.

Raritäten und mehr

Donnerstag 19.08. 19:45

Sonatine für Mandoline & Clavier
C-Dur WoO44a (1796): Allegro

Sonatine für Mandoline & Clavier
c-Moll WoO 43a (1796): Adagio

Adagio ma non troppo für Mandoline & Clavier
Es-Dur WoO 43b (1796)

Andante con Variazioni für Mandoline & Clavier
D-Dur WoO 44b (1796)

Sonate für Klavier C-Dur op. 2,3 (1794/95)
Allegro con brio
Adagio
Scherzo: Allegro
Allegro assai

Sonate F-Dur für Horn und Klavier op. 17 (1800)
Allegro moderato
Poco Adagio, quasi Andante
Rondo: Allegro moderato

Denise Wambsganß, Mandoline
Felix, Klieser, Horn
Gerrit Zitterbart, Clavier
(Flügel nach Anton Walter 1795)
Jiaming Li, Klavier

Denise Wambsganß, geb. 1975 in Landau/Pfalz, erhielt ihren ersten Mandolinen-unterricht im Alter von 8 Jahren. 1993 erreichte sie beim Bundes-Wettbewerb "Jugend musiziert" in der Wertung Mandoline solo den 1. Preis und wurde Schülerin von Detlef Tewes. 1998 schloss sie ihr Studium an der Musikhochschule Köln - Abteilung Wuppertal - als Diplom-Musikerin und Diplom-Musikpädagogin ab.

Die auf nationalem und internationalem Podium vielgerühmte Künstlerin wird regelmäßig von einer Reihe erstklassiger Orchester zur Mitwirkung eingeladen. So hat sie u.a. mit den Berliner Philharmonikern, dem Radiosinfonieorchester des SWR Baden-Baden und Freiburg, dem Radio-Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks und dem Kölner Rundfunkorchester des WDR unter weltberühmten Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Claudio Abbado, Eliahu Inbal, Peter Eötvös, Sylvain Cambreling oder Hans Zender gespielt. Sie ist ständiger Gast an den Opernhäusern Karlsruhe, Köln, Bonn, Koblenz, Heidelberg, Mannheim und Stuttgart und hat darüber hinaus mit renommierten Orchestern und Ensembles Konzertreisen innerhalb Europas sowie nach Australien, Brasilien, Japan und in die USA unternommen.

Im Bereich Neue Musik hat die Musikerin ein weiteres Betätigungsfeld gefunden. So hat sie u.a. mit dem Ensemble Modern (Frankfurt a. M.), dem Klangforum Wien und dem Elision-Ensemble (Australien) zahlreiche Konzertreisen unternommen und bei Uraufführungen zeitgenössischer Werke mitgewirkt (Festival of Perth 1997, György-Kurtag-Festival 1998 in Mailand, Salzburger Sommerfestspiele 1999, Luzerner Festwochen 2000, Donaueschinger Musiktage 2000 und 2004, Musica Strasbourg 2004).

Der Werdegang von **Felix Klieser** folgt dem bereits im Alter von vier Jahren ausgesprochenen Wunsch, Horn zu spielen. Obwohl er ohne Arme geboren wurde, erhielt er mit fünf Jahren den ersten Unterricht.[Er lernte, die Ventile mit den Zehen des linken Fußes zu bedienen. Dabei ist das Instrument auf einem speziellen, von einem Instrumentenbauer für ihn entwickelten Metallständer stabil befestigt. Er ist damit in der Lage, allen in der Hornliteratur bekannten Anforderungen an die Geläufigkeit zu genügen. Ebenso erarbeitete er sich eine spezifische Ansatztechnik, die ihn den typischen weichen und dunklen Klang des Horns auch ohne Hand im Schalltrichter erzeugen lässt. Sollte diese für das Horn übliche Spieltechnik einmal unumgänglich sein, nutzt er einen ebenfalls für ihn entwickelten mechanischen Apparat zum Stopfen, den er mit dem rechten Fuß bedienen kann. Felix Klieser gewann als Jugendlicher zahlreiche Preise bis hin zum Bundeswettbewerb Jugend musiziert. Bereits mit 13 Jahren wurde er an der Musikhochschule Hannover als Jungstudent aufgenommen, wo er im Wintersemester 2010/2011 ein reguläres Musikstudium begann. Hier wurde Markus Maskuniitty, ehemaliger Solohornist der Berliner Philharmoniker, sein Lehrer. Meisterkurse, u. a. bei Peter Damm, rundeten seine Ausbildung ab. Von 2008 bis 2011 gehörte Felix Klieser dem Bundesjugendorchester an, mit dem er in bedeutenden Konzertsälen im In- und Ausland konzertierte. 2010 erhielt er in Innsbruck den „Life Award“ in der Kategorie „Kunst und Kultur“. Im Herbst 2014 erhielt Felix Klieser den ECHO Klassik Preis in der Kategorie „Nachwuchskünstler des Jahres“ sowie den Musikpreis des Verbandes der Deutschen Konzertdirektionen. Den Leonard Bernstein Award erhielt er im Februar 2016. 2019 spielte Felix Klieser sämtliche Konzerte für Horn und Orchester von Mozart gemeinsam mit der Camerata Salzburg ein.

Clavierkonzerte

Freitag 20.08. 19:45

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
in der Kammerversion von Franz Lachner
(erste Aufführung 29. März 1795?, vollendet 1800)
Allegro con brio
Largo
Rondo: Allegro scherzando

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
in der Kammerversion von Beethoven
(erste Aufführung 22. Dezember 1808, vollendet 1806)
Allegro moderato
Andante con moto
Rondo vivace

Cunmo Yin, Klavier
Seayoung Kim & Dmitri Feinschmidt, Violine
Igor Tulchynsky & Yair Lantner, Viola
Joanna Kielar-Zachlod, Violoncello
Holger Michalski, Kontrabaß

Seayoung Kim studierte seit 2011 an der Musikhochschule in Hannover zunächst bei Prof. Adam Kostecki und seit 2012 bei Prof. Ulf Schneider. 2013 machte sie ihr Master-Studium mit Auszeichnung und anschließend studiert sie in der Soloklasse. Weitere künstlerische Impulse erhielt Seayoung Kim durch Meisterkurse bei Ida Haendel, Donald Weilerstein, Michael Frischenschlager, Ilya Kaler und Mi-Kyung Lee. Sie ist Preisträgerin mehrer Wettbewerbe, u. a. des „Internationaler Violinwettbewerb Andrea Postacchini“, „Internationaler Violinwettbewerb Valsesia Musica“. Seit 2018 spielt Seayoung Kim als 2. Konzertmeisterin des Göttinger Symphonie Orchesters.

Dmitri Feinschmidt wurde 1981 in St. Petersburg geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er mit sechs Jahren. Nach dem Studium an der Musikfachschule Rimskij-Korsakow setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin und an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover fort. 2006 erhielt Dmitri Feinschmidt mit dem Aquila Quartett den 3. Preis beim internationalen Max-Reger-Wettbewerb. Seit 2010 ist er stellvertretender Stimmführer der 2. Violinen des Göttinger Symphonie Orchesters. Als Gast spielt Dmitri Feinschmidt unter anderem bei der NDR Radiophilharmonie, den Hamburger Symphonikern, der Staatsoper Hannover und der Staatsoper Braunschweig.

Igor Tulchynsky wurde 1967 in Dnipropetrovsk in der Ukraine geboren. Im Alter von 7 Jahren begann er mit Violinunterricht. Studium an der Nationalen Tschaikowsky-Akademie in Kiew bei Professor Anatoly Bazhenov und bei Professor Igor Gorsky. 1993-1995 war er als Bratschist an den Opernhäusern Koschice und Olmütz tätig. Seit April 1999 ist Igor Tulchynsky stellvertretender Solo-Bratschist im Göttinger Symphonie Orchester.

Yair Lantner wurde in Israel geboren. Studium an der Jerusalemer Musikakademie und an UdK Berlin an der Violaklasse von Prof. Ulrich Knörzer. Nach Ablegung seiner Diplom- und Konzertexamen war er als freiberuflicher Musiker tätig und sammelte Erfahrungen bei vielen Orchestern, darunter die Berliner Philharmoniker, Konzerthausorchester Berlin, Kammerakademie

Potsdam, Orquestra de la Comunitat Valenciana, Israel Philharmonic Orchestra, bis er im Jahr 2017 festes Mitglied im Göttinger Symphonie Orchester wurde.

Joanna Kielar-Zachlod wurde 1984 in Sanok, Polen geboren und begann mit neun Jahren Cello zu spielen. Sie studierte bei Prof. Victoria Yagling in Helsinki und Prof Andrzej Orkisz in Warschau und in der Meisterklasse von Prof. Reiner Ginzel in München. Weitere musikalische Impulse erhielt sie durch Musikpersönlichkeiten wie Bernhard Greenhouse, Anner Bylsma und Karine Georgian. Joanna Kielar-Zachlod ist Preisträgerin bei Wettbewerben in Hradec (Tschechien), Liezen (Österreich), Posen, Elblag und Wroclaw (Polen). Bevor sie die Musikhochschule verließt, spielte Joanna Kielar-Zachlod schon bei den Nürnberger Philharmonikern. Zwei Jahre später war sie Solocellistin des Meininger Theaters. Seit dem 2013 ist sie eine stellvertretende Solocellistin beim Göttinger Symphonie Orchester.

Holger Michalski absolvierte seine Kontrabass-Ausbildung bei Werner Schröder in Kassel und bei Prof. Klaus Trumpf in Berlin. Hinzu kamen Meisterkurse unter anderem bei Gary Karr. 1991 wurde er Preisträger beim 1. Internationalen Kontrabass-Wettbewerb der „International Society of Bassists“ in Mittenwald / Deutschland. Holger Michalski spielte mit namhaften Orchestern wie der NDR-Radiophilharmonie oder dem Mozarteum Orchester Salzburg Konzerte in Europa, Brasilien, Japan, den Arabischen Emiraten und China, regelmäßig tritt er mit der Cappella Andrea Barca des Pianisten András Schiff auf. Sein festes Ensemble ist das Göttinger Symphonieorchester. Er spielt einen Kontrabass von Antonio Pedrinelli, Crespano del Grappa von ca. 1840.

Duoabend

Sonnabend xx. Oktober

Variationen über ein Thema von Mozart “Se vuol ballare”
F-Dur WoO 40 (1793)

Sonate Es-Dur für Klavier und Violine op.12,3 (1797/98)
Allegro con spirito
Adagio con molt' espressione
Allegro molto

Sonate G-Dur für Klavier und Violine op.96 (1812)
Allegro moderato
Adagio
Allegretto
Andante con moto
Scherzando: Allegro moderato
Allegro moderato

Friedrike Starkloff – Violine
Gerrit Zitterbart – Claviere
(Flügel nach Anton Walter 1795
& von Anonymus ca. 1825)

Hinweis: Sonderkonzert
Sonnabend xx: Oktober. 16:00 h
Schulkonzert für alle Schulen
in Stadt und Landkreis Göttingen
Freier Eintritt für alle Schülerinnen und Schüler
Friederike Starkloff, Violine, Gerrit Zitterbart, Claviere
Sonaten Es-Dur op.12,3 & G-Dur op.96 für Clavier & Violine, Variationen F-Dur WoO 40

Die Geigerin **Friederike Starkloff**, *1990 in Chemnitz, ist neben ihrer Position als Erste Konzertmeisterin der NDR Radiophilharmonie Hannover seit ihrer Kindheit eine leidenschaftliche Kammermusikerin. Sie erhielt zahlreiche internationale Preise: beim Violinwettbewerb Leopold Mozart Augsburg 2009, 2014 beim Long-Thibaud-Crespin Wettbewerb in Paris und 2015 beim Jean Sibelius Wettbewerb in Helsinki. Sie erhielt ihre geigerische Ausbildung an der Pflüger-Stiftung in Freiburg bei Wolfgang Marschner und Ariane Mathäus, später im Studium bei Rainer Kussmaul an der Hochschule für Musik Freiburg und bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Friederike Starkloff spielt auf einer Violine von Julia Maria Pasch aus dem Jahr 2014.

Der **Clavier-Salon Göttingen** im Stumpfebiel 4 hat sich in den neun Jahren seines Bestehens mit weit über 1.000 Konzerten seit 2012 einen festen Platz im Kulturleben dieser Stadt erobert. Seine feine, festliche und intime Atmosphäre bietet allen Liebhabern der Klavier- und Kammermusik eine Heimstatt.

Die **Evangelisch-reformierte Kirche Göttingen** (eingeweiht 1753) ist ein idealer Konzertraum für Besetzungen der Wiener Klassik. Sie ist ein wunderbarer Rahmen für die Musik Beethovens mit Kammer- und Claviermusik.

Wir bedanken uns bei den Förderern dieses Festivals, ohne die dieser Traum nicht möglich geworden wäre!

AKB STIFTUNG
Stiftung der Familie Carl-Ernst Büchting

GÖTTINGEN
STADT, DIE WISSEN SCHAFFT

LANDKREIS GÖTTINGEN